

Ausstellung von Artelier 24 setzt Kunstwerke ins rechte Licht

Seckbach. Kunst auf außergewöhnliche Weise in Szene zu setzen und unterschiedlichste Bereiche zusammenzubringen ist die Idee hinter den Veranstaltungen von „artelier24“. Nun hat dieses Konzept zum zweiten Mal eine Umsetzung erfahren: in einer Industriehalle der Lichtfabrik im Seckbacher Gewerbegebiet, die das artelier24 für zwei Monate gemietet hat, präsentieren vier Künstler ihre Werke unter dem Titel „Licht trifft Kunst“.

Das Lampenrepertoire der Lichtfabrik von Dagmar Stahlmann bringt die etwas andere Atmosphäre. „Das Schwierige an dieser Ausstellung war, den Spagat zu bewältigen, das Licht zur Gestaltung der Ausstellung zu verwenden, ohne dass die Werke durch die Beleuchtung entfremdet werden“, sagt Marcus Heuser vom artelier24. Somit rahmen die lichtspielerischen Effekte einiger Lampen nun die Ausstellung als Ganzes, während eher funktionale Lampen den Künstlern Irene Kau, Bernd Kottmann, Gabor Szabo und Karen Truschzinski dazu dienen, ihre Bilder auf vorteilhafte Art und Weise auszuleuchten.

Die Motive und Techniken, derer sich die Künstler bedienen, sind unterschiedlich. Gabor Szabo hat sich auf Spachteltechnik mit Ölfarben konzentriert. Seine Motive sind städtischer Herkunft – die Skyline fehlt auf fast keinem Bild. Dabei nimmt der Künstler zwar Anleihen bei Ansichten der Stadt Frankfurt, seine Bilder entstehen jedoch ohne konkrete Vorlage. „Ich betrachte beispielsweise den Hauptbahnhof und die dahinter liegende Skyline eine Weile, gehe dann aber nach Hause und male das Bild in meinem Atelier aus der Erinnerung.“

Dabei hat der gebürtige Ungar nicht unbedingt die Rekonstruktion der Realität vor Augen. „Es sind Großstadtilusionen, sie entstehen ganz spontan“, sagt er über seine Bilder, in denen oft ein kräftiges, dunkles Rot dominiert und die mit Perspektiven zwischen Hochhaus-schluchten spielen.

Weniger gegenständlich präsentieren sich die Werke von Irene Kau. Die Bilder der Künstlerin, die Marcus Heuser für das Ereignis ausgewählt hat, sind überwiegend abstrakt. So findet sich zum Beispiel ei-

ne Darstellung der Zehn Gebote aus der Perspektive verschiedener Religionen. Im Judentum dominiert als Grundton ein kräftiges Gelb, im Christentum sind die Gebote feuerrot.

Alle zehn Gebote werden einzeln auf einer rechteckigen Hochkant-Leinwand dargestellt. „Die Zehn Gebote aus Islam und Zen-Buddhismus konnten wir aus Platzgründen

leider nicht ausstellen“, sagt Marcus Heuser.

Die Werke von Karen Truschzinski und Bernd Kottmann hingegen sind im Vergleich dazu gegenständlich. Während sich erstere jedoch weitestgehend auf Landschaftsmalerei konzentriert, ihre Farbwahl naturalistischer ausfällt als die ihrer Kollegen, hat Kottmann sich ganz der Pop-Art verschrieben. Die Farben

seiner 3 D-Bilder sind schrill, Tiefe und Schattenwurf werden durch die Verarbeitung von Swarovski-Kristallen zusätzlich verstärkt.

Einen Höhepunkt der Ausstellung bildet die Versteigerung je eines Werkes der Künstler am kommenden Donnerstag, 24. November. „Der Erlös kommt der Frankfurter Tafel zu Gute“, erläutert Marcus Heuser. Kunstexperte Hans-Jürgen Uth wird durch die Ausstellung führen. Ähnlich wie Marcus Heuser und Thomas Schalow, der seinem Freund bei der Werbung fürs artelier24 unter die Arme greift, kommt Hans-Jürgen Uth aus der Finanzbranche.

Artelier24 plant vier Veranstaltungen pro Jahr. „Die Präsentation von Kunst in einem ungewöhnlichen Rahmen ist beim Publikum gut angekommen“, sagt Heuser unter Hinweis auf die Premiere in der Villa Aldina im Westend. (kim)



Auch eines ihrer Werke wird zu Gunsten der Frankfurter Tafel versteigert: Gabor Szabo (li.) und Bernd Kottmann. Foto: Ungarisch

Die Ausstellung in der Lichtfabrik in der Gwinnerstraße 34-36 ist bis zum 30. Dezember montags bis samstags von 16 bis 20 Uhr geöffnet.